

Cod. Pal. germ. 28

Heinrich Seuse · Meister Eckhart · Mönch von Heilsbronn u.a.

Papier · 208 Bll. · 30 × 20,3 · Südwestdeutschland · 2. Viertel 15. Jh.

Lagen: (I+1)^{3*} + (VI+1)¹³ + 15 VI¹⁹³ + (V+2)^{205*}. Reklamanten, zum Teil durch Beschnitt weggefallen. 52^r erhaltene Blattsignatur der fünften Lage: 3. Foliierung des 17. Jhs.: 1-202. Bll. 1*-3*, 203*-205* mit moderner Zählung. Wz.: Dreiberg mit Lilie mit den Initialen MGS (Vorsatz), ähnlich HEAWOOD 1460 (Rom 1654); gerautetes Wappenschild (alter Vorsatz), ähnlich BRIQUET 1999 (Speyer, Schweinfurt, Durlach, 1545-1579; vgl. Wz. Vorsatz Cod. Pal. germ. 60, 68, 115, 139, 163, 167, 214); ein weiteres Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum: 23,5 × 14,5; zwei Spalten, 31-32 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von einer Hand. Rote Lombarden über zwei bis vier Zeilen. Übliche Rubrizierung. 170^{vb} Raum für unausgeführte Miniatur (?). Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 28/ *S. Bernahardi [I]/ et Sanc/ torum* (17. Jh.). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signatureschild, modern: *Pal. Germ. 28*.

Herkunft: Hs. der älteren Schloßbibliothek, verzeichnet bei der Katalogisierung 1556/59: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1932, 42^v [Theologici, 2°] *Ein Büch von Innigkait, auf Papir ziemlich allt geschrieben*. Bibliothekstitel, 16. Jh.: 1^r >Ist ain Stück (.Nemlich das ander büch.) des büchs Seüsse<; 2^r >Ein gaistlich buech von Innigkhait<. 1^r Capsanummer: C. 179; alte römische Signatur: 1860.

Schreibsprache: alemannisch mit bairischen Formen.

Literatur: BARTSCH, Nr. 20; WILKEN, S. 320.

2^{ra}-73^{vb} + 77^{rb}-81^{rb} + 81^{va} HEINRICH SEUSE, BÜCHLEIN DER EWIGEN WEISHEIT, DIE 100 BETRACHTUNGEN. 2^{ra} *Es stünd ein prediger zü einer zijt nach einer metten vor einem crucifixe Vnd clagte got Innegliche...* 4^{rb} *Wie etliche lude vnywysentlich zü gotte werdent gezogen. Das Erste Cappittel...* 73^{vb} *Das ein ende diß zytlichen lobes sy ein anefang das ymmer werenden lobs amen...* 77^{rb} *lieber herre in dem crutze verlaschen dine claren augen din gotlichen oren wurden spots vol...* 81^{rb} *vnd das ich in syme lobe vnd in dyme dinste habe biß in das grab ein stetiges bliben...* 81^{va} *Hie hat dieß buch der ewige wyßheit ein ende genommen. Got wolle vns armen sündern allen zü troste vnd zü hielffe an vnserm liesten ende komen.* In der Textfassung der Hs. fehlen die zehn ersten Betrachtungen. Text: BIHLMAYER, S. 196,2-314,7; 316,1-322,20 (Hs. erwähnt S. 14*). Vgl. Georg HOFMANN, Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters, in: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 143 Nr. 83; Alois M. HAAS/Kurt RUH, in: VL² 8 (1992), Sp. 1109-1129. – 1^{*r}-3^{*v}, 1^{r/v} (bis auf Einträge [1^r], s. Herkunft) leer. Vor und nach den Betrachtungen sind zwei Textstücke eingeschoben:

73^{vb}-77^{rb} GEBETSZYKLUS VON MAHNUNGEN AUS DEM LEIDEN CHRISTI. >Die Manung vnser herren lydens Das sehst Cappittel<. *Ach zarter herre Jhesu Crist der mit got dem vatter vnd mit dem heiligen geist ein warer vnd ein gewaltiger got ist...* 77^{rb} *hielff mit das ich in lieb vnd in leyde vnbeweglichen an din crutze gehefft werde mit gutter gedult vnd bescheidenheit.* Vgl. Augsburg UB Cod. III.1.4° 5, Nr. 12, 304^r-309^v (Kat. Augsburg, UB 2,1, S. 259); Nürnberg GNM 114263a, 1^r-12^v (Kat. Nürnberg, GNM 1,1, S. 124); Nürnberg StB Will 7, 1447.8°, Nr. 7, 60^v-67^v (Kat. Nürnberg, StB 1, S. 426).

81^{rb}-81^{va} GEBETE AN CHRISTUS. >Hie rüffe vnsern herren ane<. *Gedancket sy dir lieber herre Jhesu Crist diner heiligen helleferte...* 81^{va} *Dines heiligen geystes den dü dinen lieben jungern sendte den wollest mir geben der mich also erluchte das ich solich leben füre das ich an dyme jungsten geriechte mit dinen vßerwelten fründen behalten werde ewiglichen Ame das werd ware etc.*

81^{vb}-85^{vb} LEHRE EINES ERDENPILGERS. >Eyn gut lere etc.<. Dyß ist ein vnderwysunng vnd ein lere der bilgerin in diesem treher tal... 85^{vb} Vnd da wirt er dan ewiglichen frolichen wirtschafften vnd alles sines kummerß vnd ellendes das er ye vff dem wallweg gehabt hatt wirt da heyme in dem vatterlande dusentfeltiglichen ergetzet das vns alles wieder fare das helff vns got der vatter vnd der sone vnd der heilig geyste Amen.

86^{ra}-86^{va} SPRUCHSAMMLUNG DES ENGELHART VON EBRACH (Auszug). >Wilt dü gerne ein gut seliger mensche werden so vbe dich an diesen sehs stucken<. Das erste ist daz dü dich flyßlich vbest an gebette... 86^{va} da uon soltū dich alle zijt flyßen das dü got in dinem hertzen habest vnd yne tragest in dinen gedencken. Wan den spiegel aller heiligen schauwen wil der bedarff wol eins luttern hertzen. Text auch München BSB Cgm 116, 50^f (Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 208); Stuttgart WLB HB I 36, 76^f-78^v (Kat. Stuttgart, WLB 2,1,1, S. 58). Vgl. Volker HONEMANN, in: VL² 2 (1980), Sp. 555f.

86^{va}-86^{vb} FÜNF STÜCKE, UM TUGENDHAFT ZU WERDEN. >Von funff stücken die der mensche vben sol das er tugent haffte werde<. Funff ding sol der mensche han das er ein rechter mensche werde. Das erste ist das er ein reynes hertze habe... 86^{vb} Das funffte das er also lebe das nyeman von sinen leben geergert werde. Vgl. ZACHER, S. 82.

86^{vb}-87^{rb} VON NEUN SCHÄDEN DER SEELE DURCH TÄGLICHE SÜNDEN. >Von nün schaden die der sele köment von deglichen sunden<. Der erste ist das sie gottes nit sehent... 87^{rb} Das Nünde ist das die sele destel lenger von gotte müß gescheiden sin vnd müß der mensche manig jare in dem fegfure sin vnd nach machen großen schaden enphahet die sele von deglichen sünden. Text auch Basel UB A XI 60, 3^{iv} (Kat. Basel, UB 4, S. 89); Straßburg Bibliothèque Municipale M 835, 53^v.

87^{rb}-87^{va} VON FÜNF GEBRECHEN JEDER TODSÜNDE. >Von funff gebresten die ein yeglich dotsünde hatt<. Ein iegliche dotsunde hat funff gebresten... 87^{va} Das funffte ist das der mensche trege vnd laß wirt an allen guten wercken.

87^{va}-87^{vb} VON FÜNF NUTZEN DURCH DAS UNTERLASSEN EINER TODSÜNDE. >Von funff nützen die der mensche enphet der ein dotsünde lest durch gottes willen<. Der eyne dotsünde leßet durch gott der enphehet zühant von got funff nütze... 87^{vb} Das funffte ist das das myden der totsunde dem menschen bringet ein frolichs ansehen vnd ein frolich nyeßen gottes vnd alles hiemelschen heres. Text auch Basel UB A XI 60, 3^v.

87^{vb}-88^{ra} REGELN GEGENÜBER DEM MITMENSCHEN. >Wie ein mensche sich halten sol gegen dem eben menschen<. Diese regeln sollen wir halten gegen vnserm eben menschen... 88^{ra} Got mynen got erkenn got loben got getruwen mit synne vnd mit hertzen biß an das enden lebenden vnd doten zü allerzijt truwe leysten. Vgl. ZACHER, S. 82.

88^{ra}-89^{ra} VON DEN 30 ZEICHEN DER VOLLKOMMENEN DEMUT. >Von dryssig zeychen by den man prüfet volkomen demütigkeit<. Das erste zeichen ist das sich der mensche vor ~~allen~~ den allen baßten menschen habe der vff ertrich ist... 89^{ra} Das xxx ist Er sol recht gehorsame sin einfeltiglich vnd williglich frolich vnd snellichich menlich demütiglich vnd stettiglich. Text auch Basel UB A XI 60, 2^{rv}; Berlin SBB-PK Ms. germ. qu. 1584, 98^v; Einsiedeln Stiftsbibliothek 770, 225^v; Leiden UB Ltk. 348, 72^v; München BSB Cgm 717, Nr. 44, 134^{vb}-135^{va} (Kat. München, BSB 5,5, S. 112); Stuttgart WLB HB I 36, 94^v-97^f (Kat. Stuttgart, WLB 2,1,1, S. 58). Vgl. ZACHER, S. 82.

89^{ra}-89^{rb} VON DEN DREI KRÄFTEN DES WEIHWASSERS. >Von den crefften die das wiewasser hatt<. Das erste ist Es waschet abe die sünde... 89^{rb} Das dritte Es machet den menschen gnaden rich. Vgl. Wolfgang STAMMLER, Mittelalterliche Prosa in deutscher Sprache, in: DPhiA 2, Sp. 810f.

89^{rb}-89^{va} ACHT DINGE, UM HÖCHSTE GNADE ZU ERLANGEN. >Wie man zü den hochsten gnaden sol komen<. Der mensche der da wolle zü der hochsten gnaden komen der flisse sich acht

dinge... 89^{va} Vnd die also lebet die waßent von tage zütage an allen gutten dingen vnd die menschen haltent ein engelsch leben.

89^{va}-90^{rb} SIEBEN DINGE, UM GERECHTE VON UNGERECHTER GNADE ZU UNTERSCHIEDEN. >An sieben dingen sol der mensche mercken so yme gnade wieder feret obe sie gerecht sy oder nit<. vnd entpfindet er yre 89^{vb} nit so ist es ein boßer geyst... (90^{rb}) So ist er gottes hiemel vnd sin lob vnd sin spiegel der lute.

90^{rb}-91^{ra} VON SIEBEN SCHÄDEN DURCH FALSCHGEISTER. >Von sieben schaden by den der mensche mercken mage wan die falschen geyste zü syner 90^{va} sele vnd zü sinem hertzen komen<. By diesen sieben sachen sol der mensche erkennen wan die falschen geiste zü siner sele oder zü sinem hertzen komen sint... 91^{ra} an liebe der fründe ader an liebe des guttes das als veryrret wirt daz er weder süß noch so hiemelischer dinge achtet.

91^{ra}-91^{rb} DIE VIER ZEICHEN DER LIEBE. >Dyeß sint vier zeichen der liebe by den man wol mercken mag obe die liebe geistlich oder lyplich sy die dü zü etlichen menschen hast<. Das erste zeichen ist ob die liebe dü zü dinen frunden hast das die dich an gottes liebe nit yrre... 91^{rb} Das ist ein zeichen des tuffels da mitte er dich gerne verwysen wolte.

91^{rb}-92^{ra} MEISTER ECKHART, PREDIGT >Von nün geysten die alle falsch sin byß an den Nünden<. Hye sollen wir versten den geist der warheyt der da flußet von dem vatter dem sone in des luterer menschen sele... 92^{ra} Der den geyst recht wolle versten die lute riechtent sich nach Cristo der sol allewege schynen das er ist vnd sol sin das er schynet vnd sol leben von dem er redet. Text: Auguste JUNDT, Histoire du panthéisme populaire au moyen âge et au seizième siècle, Paris 1875 (unveränderter Nachruck Frankfurt 1964), S. 254,17-255,8. Vgl. Adolf SPAMER, Ueber die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten, Diss. Mainz 1910, S. 51 Nr. 26, Anm. 2.

92^{ra}-92^{va} ZWÖLF GUTE DINGE, DIE DEN MENSCHEN VOR DER SÜNDE BEWAHREN. >Zwolff gute dinge die den menschen ziehent von sunden<. Es sint zwolffe ding die den menschen ziehent von sunden. Das erste ist das der mensche dicke in yme selber wege wie recht adeliche yne got gebildet hat... 92^{va} Das zwolffte ist das die hiemelische freude als groß ist vnd ymmer ewig ist etc.

92^{va}-92^{vb} ZWEI DINGE FÜR EIN VOLLKOMMENES LEBEN. >Zwey ding sind gare gut zü einem volkomen leben etc.<. Das erste ist das nyeman so heilig ist noch so gut sy das er dir zü keyner vnnützlichkeyt dehein vrsache sy... 92^{vb} Es wer dir sünde wan din hertze were nit also reyne dar zü.

92^{vb}-93^{rb} MEISTER ECKHART, PREDIGT. >[S]ant Augustinus sprichet Ein gut mensche begert keynes lobes<. 93^{ra} Hie von so sprich ich das ein recht tugenthafft mensche keines lobes 93^{rb} begert sonder es begert wol lobes wert sin etc. Text (nach Cod. Pal. germ. 28): Josef QUINT, Neue Handschriftenfunde zur Überlieferung der deutschen Werke Meister Eckharts und seiner Schule (Meister Eckhart. Die deutschen und lateinischen Werke 3,1), Stuttgart/Berlin 1940, S. 62f. Nr. 22. Vgl. Franz PFEIFFER, Meister Eckhart (Deutsche Mystiker des 14. Jahrhunderts 2), Leipzig 1857, S. 106,8-21 Nr. 30.

93^{rb} VIERERLEI DINGE MENSCHLICHER REDE. >Vier hande dinge sol der mensche an sinen reden hann<. Das erste ist er sol was er reden wolle... Das vierde ist das er nit vil rede vnd auch nit mit vil luten. Der diese vier dinge beheltet der beheltet frieden etc. Vgl. ZACHER, S. 82.

93^{rb}-93^{va} FÜNF DINGE UND TUGENDEN, DIE MAN TUN SOLL. >Ein ieglich mensche sol sich flyßen zü funff dingen vnd tugenden<. Das erste ist wan dü an din gebett geest das dü dann dine augen vnd alle dine vßern synne besliebest... 93^{va} Das funffte ist was dü dust das dü das anfahest vnd es auch alles vollenbringest in vnsers heren namen.

93^{va}-93^{vb} DIE DREI TEILE DES LEBENS. >Mensche dü solt din leben in direr zijt teylen in drü teylen<. Dü solt zü dem ersten gedencken an das verfarm leben... 93^{vb} Vnd din hertze also vesten vnd stercken das dü dich kein ding es sy lieb oder leyt laßest scheyden von gotte. Vgl. ZACHER, S. 82.

94^{ra}-94^{va} SPRUCHSAMMLUNG DES ENGELHART VON EBRACH (Auszug). >Gedult ist ein tugent vnd glichet sich einer leytern<. Da mit der mensche erstiget das hiemelrich vnd die leyter hat funff sprossen... 94^{rb} also det der heilige mensche Allexius hervmb so sprang er von dem funfften sprossen in das hiemelrich. Text auch München BSB Cgm 116, 114^v; Cgm 172, 61^v-62^f (Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 211, 312); München UB 4^o Cod. ms. 483, 254^v-255^f (Kat. München, UB 1, S. 146). >So der mensche betrubet ist so sol er vier dinge tun<. Das Erste ist das er in sich selber sol gen vnd sol betrachen wie sin betrubniße sy... Das vierde ist das er sinen schopffer loben sol dar vmb das er yne also vetterlichen straffet etc. Text auch Cod. Pal. germ. 567, 249^{ra}-249^{rb}, 271^{va}-271^{vb}; Augsburg UB Cod. III.1.4^o 9, Nr. 13, 45^v-46^f (Kat. Augsburg, UB 2,1, S. 274f.); München BSB Cgm 116, 80^v; Cgm 172, 46^v-47^f (Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 209, 312); Cgm 354, Nr. 5b, 89^{rb} (Kat. München, BSB 5,3, S. 35); Cgm 531, Nr. 22i, 129^{va} (Kat. München, BSB 5,4, S. 85); Cgm 5067, Nr. 30, 365^f; Cgm 5241, Nr. 6, 13^{rv} (Kat. München, BSB 5,7, S. 464, 569). Vgl. ZACHER, S. 82. >Unser herre dut funff dinge an dem menschen der mit syme betrubniße zu yme kommet<. Das eyne ist das er yme sin sunde vergibet... 94^{va} Das funffte ist das er yme so getanen troste gibet das ander lute trosten wirt etc. Text auch Cod. Pal. germ. 567, 271^{vb}; Augsburg UB Cod. III.1.4^o 9, Nr. 13, 46^f (Augsburg, UB 2,1, S. 275); Berlin SBB-PK Ms. germ. oct. 324, 148^f; München BSB Cgm 116, 81^f; Cgm 172, 47^f (Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 209, 312); Cgm 531, Nr. 22g, 129^{rb} (Kat. München, BSB 5,4, S. 85); Cgm 5067, Nr. 30, 364^f; Cgm 5241, Nr. 6, 12^v-13^f (Kat. München, BSB 5,7, S. 464, 569). Vgl. VÖLKER, S. 13; UNGER, S. 130, 133; Volker HONEMANN, in: VL² 2 (1980), Sp. 555f.

94^{va}-95^{va} FÜNF DINGE, UM MÜHSAL ZU ÜBERWINDEN. >Diß sint funff ding da mit der mensche vber windet alle die arbeyt die yne angeet<. Das erste ist das dü in rechter warheynt innerlichen anesehest vnd erkennest alle din sunde die dü wieder got ye gedet... 95^{va} vnd erfolgent vch die menschen so freuwent vch wan uwer lone ist manigfalt in den hiemeln etc. Text auch München BSB Cgm 531, Nr. 17i, 114^{vb}-115^{ra}; Nr. 22k, 129^{va-vb} (Kat. München, BSB 5,4, S. 85); Cgm 5241, Nr. 6, 13^v (Kat. München, BSB 5,7, S. 569). Vgl. ZACHER, S. 82.

95^{va}-96^{vb} VORSCHRIFTEN FÜR DIE ANDACHT (7 STÜCKE). >Ein geistlich mensch begerte zü wyssende von gotte was yme aller gefelligest were in allem sinem leben<... 96^{vb} vnd blib allwegen in frieden von diner inwendiger begyrde. Text auch Stuttgart WLB HB I 36, 67^f-70^f (Kat. Stuttgart, WLB 2,1,1, S. 58).

96^{vb}-97^{ra} DREI DINGE, DIE DIE KRAFT DER LIEBE STARK MACHEN. >Dry ding machent die crafft der mynne starcke<. Das erste ist ob dich kein wiederwertigkeynt hertzen nach lybes von got gescheiden mag... 97^{ra} wan wer die mit flyße vbet den brynget sie anzwiffel zü dem hiemel.

97^{ra}-98^{ra} ZWEI DINGE, DIE DEN LOHN DES GEHORSAMS GROSS MACHEN. >Zwey ding machent groß denn lone der gehorsamkeit<. Das erste ist das ich [!] der junger den prelaten frolich vnd miltiglich erzeyge... 98^{ra} Wan die wyßheit leret dich bekennen eynen yeglichen geyst by siner fruchte.

98^{ra}-98^{rb} VON DREI FRÜCHTEN DES HEILIGEN GEISTES. >Von dryen fruchten bekennet man die liczige des heiligen geystes<. Die erste frucht ist So er dich in sich zucht also das dü vergissest alles des das uff ertrich ist... 98^{rb} Dieße frucht vnd noch vil manige wircket der heilige geyst in dem hertzen da er ruge findet.

98^{rb}-98^{va} VON DREI FRÜCHTEN DES FALSCHEN GEISTES. >Nün sind auch dry fruchte by den man erkennen sol die betrachtunng des falschen geystes<. Die erste frucht ist Eygener synne in guten wercken... 98^{va} Die dritte frucht des bosen geystes das dü ein betrubt hertze von yme treyst dar von dir wechset vnwille vnd vnlust gote zü dienen.

98^{va}-100^{ra} DREI DINGE, DIE DIE BEGIERDE ZU GOTT ENTFACHEN. >Nün sint dry ding die trybent begirde vff in gott dem herren etc.<. Das erste das dü dine begirde mit gewalt zuchst von lyplicher wollust... 100^{ra} Ist nun din liebe groß so tust dü große wercke vnd also groß sie sint also groß bist dü vor gote.

100^{ra}-100^{va} DREI ZEICHEN, UM RECHTES LIEBHABEN ZU LERNEN. >Wie dü ordenlich solt lernen lieb hann<. Wilt dü ordenlichen ~~leren~~ lernen lieb han vnd ein bildener der liebe so findestü dry zeichen der liebe an yme da mit er sine lieb beweret... 100^{va} Nü helff vns vnser herre Jhesus Cristus das wir in dieser kurtzen fryst ein solich liebe gewynnen das wir der helle endrynnen Amen.

100^{va}-101^{ra} DAS BESTE AN DINGEN. >Was an ettwie manichen dinge das beste ist<. Das beste an dem lybe das ist kuscheyt in eyne zuchtigen mandel... 101^{ra} Das beste an der freude das ist sich freuwen mit gote. Text auch Wien ÖNB Cod. 2969 (Nov. 243), 6^v-7^r; Cod. 2993 (Nov. s. n.), 140^r-140^v (Kat. Wien, ÖNB 2, S. 164, 169). Text (nach Wien, ÖNB, Cod. 2969): Ingeborg TRAUNBAUER, Beiträge zum mystisch-asketischen Schrifttum des deutschen Spätmittelalters, Diss. (masch.) Wien 1955, Bd. 1: Grundlagen. Textdarbietung, S. 165f. Vgl. ZACHER, S. 86.

101^{ra}-102^{vb} ÜBUNG AN DREI STÜCKEN (Leiden, Meiden, Schweigen). >Wie sich der mensche solt vben an dryen stucken an lyden an myden vnd an swigen<. Trachte das dü dich an diesen dryen stucken lernest vben... 102^{vb} Sterben in got ist nit anders dan ein vberfart in das ewig leben vnd das wir alle dar zü komen das helffe vns der vatter vnd der sone vnd der helig geyste amen. Vgl. ZACHER, S. 86.

102^{vb}-106^{rb} VON DEN DREI FRAGEN ('VON DEN DRÏN FRAGEN'). >Es sint dry frage vnd in den dryen fragen ist alles das beslossen das einen anfahren den menschen vnd einen zünemenden menschen vnd einen volkomenden menschen zügehört vff das allernehste etc.<. Die erste frage ist welichs der behendeste durch bruch sy den der mensche 103^{ra} in der zyt möge getün zü einem volkomenden leben... 106^{rb} Vnd die gnade die ytzunt wirt jerlich lat er nit abe sie wirt tegelich vnd stündelich das wir zü dieser ewigkeyt komen das helffe vns got der die enigkeyt ist. Text: Heinrich Suso DENIFLE, Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht, Strassburg 1879 (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker 36), S. 137-143. Vgl. Kurt RUH, in: VL² 2 (1980), Sp. 234f.

106^{va}-107^{rb} VON DER NACHFOLGE CHRISTI. >Wie der mensche sin selbs ledig wolle werden vff das aller hohste<. Der sehe die lutern menschheyt unseres heren an wan nye menschlich lyp wart sin selbs so ledig vff das hohste... 107^{rb} Vnd also ferre wir den weg vmb gen als ferre volgen wir vnser nature vnd nit Cristo.

107^{rb}-107^{va} DREI GRÜNDE FÜR DIE LIEBE GOTTES ZUM MENSCHEN. >Gott hat den menschen lieb sonderlich vmb dry ding<. Das erste ist gestoßen von dem hiemelischen 107^{va} lande... Das dritte ist das er ist von dem hohsten geslecht der heiligen driualtigkeyt.

107^{va}-139^{ra} MÖNCH VON HEILSBRONN, BUCH VON DEN SECHS NAMEN DES FRONLEICHNAM. >Von dem sacrament vnser heren fronlichnam vnd von den sehs namen des sacramentes etc.<. Gottes lichname heyßet ein gute gnade vnd ein gabe vnd ein spyse vnd ein gemeyne samenunge vnd eyn oppfer vnd ein heiligkeit vber alle heiligkeit... 139^{ra} Here sie werden drincken von vberflussiger gnugsamkeyt dines huses vnd dü wirst sie drencken von der güße [!] diner wollüst. Die Textfassung der Hs. ist am Ende lückenhaft. Text: Johann Friedrich Ludwig Theodor MERZDORF, Der Mönch von Heilsbronn. Zum ersten Male vollständig herausgegeben, Berlin 1870, S. 6,2-55,32; 58,25-63,23. Vgl. Georg STEER, in: VL² 6 (1987), Sp. 649-654. – 132^v-133^r leer.

139^{ra}-141^{rb} ZUR NATUR DER HOSTIEN. >Wer got wirdiglichen wil enpfahen der muß die dinge an yme han mit geystlicher bezeichnenunge die man findet lyplichen in der hostien<. Das erste ist das

die natüer der hostien sol sin von luterm weyßen korn... 141^{rb} Wan nach dem hunger diner begyrde wirdest dü gefertiget etc.

141^{va}-141^{vb} DREI DINGE, DIE DIE MÜSSIGKEIT NEHMEN. >Drü ding benemment dir müssigkeyt vnd machent dir snellikeyt<. Das erste ist ob dü dicke gedenckest wie kurcz die zyt ist in der dü großen lon gewynnen macht... 141^{vb} Nü ist auch zü wyssen das die werck der sele also vil edeler sint wieder den wercken des lybes als viel die sele edeler ist dan der liep etc. Text auch München BSB Cgm 531, Nr. 22b, 128^{ra-va} (Kat. München, BSB 5,4, S. 85).

141^{vb}-143^{ra} SUCHE NACH GOTT AN DREI STÄTTEN. >Wie man sol got an dryen stetten finden etc.<. Wer vnsern heren finden wil der sol yne suchen an dryen 142^{ra} stetten... 143^{ra} Vnd rugget vff dem senfften vnd ewy gote in gantzer freude.

143^{ra}-147^{ra} GEISTLICHE BETRACHTUNGEN FÜR ALLE WOCHENTAGE. >Was man betrachten sol an eynem ieglichen tage in der wochen zü morgen essen vnd zü nacht essen etc.<. Dü solt an dem Montage zü ymbiß betrachten Wer der herre sy von dem dü alle dinge habest... 147^{ra} Vnd wie er spricht zü synen erwelten kommet yre gesegeten myns vatters besitzent das rich das vch bereyt ist von angende der werlte. Text auch Einsiedeln Stiftsbibliothek 710, 229^{va}-232^{ra}; München UB 8^o Cod. ms. 282, 192^f-205^v (Kat. München, UB 1, S. 321). Vgl. VÖLKER, S. 41.

147^{ra}-153^{vb} ÜBER JUNGFRÄULICHE REINHEIT. >Von Jungfrauwelicher Reynigkeyt<. Eyn meyster sprach were ein mensche als riche als der konig Allexander vnd were als geweltig als der keyser Augustus... 150^{ra} Unser herre Jhesus Cristus spricht also Selig sint die libe die nit gebern vnd die bruste die nit geseugt hat... 153^{va} Den selben Son empfang vnd gebare ein ku- 153^{vb} sche gebenedite Jungfrauwe ane menschliche natuer in ewiger kuscheyt ane vatter vff ertriche. Text auch Jena UB Ms. sag. o. 10, Nr. 3, 42^f-43^v (Kat. Jena, UB, S. 573f.).

153^{vb}-154^{ra} MEISTER ECKHART, PREDIGT. >Lieben kinde yre sollent wyssen daz geystlich leben lyt an rechter bloßheyt sin selbs vnd aller dinge<. Das der mensche ine selber nit ensuche nach begere nach habe nach haben wolle... 154^{ra} Ich bin von mir selber nit dan alleyne von dem der mich gesant hatt etc. Text: JUNDT (s.o.), S. 278,29-279,4; 279,15-17.

154^{ra}-157^{ra} ABKEHR VOM AÜSSEREN ZUM INNEREN. >Sant Berenhart spricht ich wil mich von den vßern dingen kern zü den innern das ich von den innern komme zü den obern<. das ich möge erkennen wannen ich komen bin vnd war ich gee... 156^{vb} Vnd das noch tusent stünt mee ist das sie 157^{ra} von yme nit begriffen mag. Vnd yre der gebreste nit wedüt mit der wonderunng wirt der geyst erheiligen in den spiegel der gotheyt.

157^{ra}-159^{rb} VON SIEBENERLEI ORDNUNG. >Sant Bernhart schribet in sieben derley ordenungen enpfecht der mensche das ewig wort<. In den ersten vieren enpfecht der mensche das ewige wort zü wreckendem [!] leben... 159^{rb} Diß findet man also in den sieben ordenungen der liebe in dem der mensche das ewige wort enpfecht als der liebe sant Bernhart spricht etc. Amen. Deo gracias. Text auch München BSB Cgm 627, Nr. 14, 266^{ra}-268^{ra}; Cgm 628, Nr. 25, 101^{rb}-102^{va}; Cgm 636, 252^{vb}-256^{rb} (= Postille Hartwigs von Erfurt; Kat. München, BSB 5,4, S. 263, 269, 196f.); Stuttgart WLB Cod. theol. et phil. 2^o 283, 296^{ra}-298^{vb}. Vgl. SPAMER (s.o.), S. 109f. Nr. 84.

159^{va}-169^{vb} VON ALLERSEELEN. >Das hochzyt aller gleubigen selen ist dar vmb vff gesetzt in der heiligen cristenheyt<. Das durch das gemeyn gebodt die selen da durch getrostet werden... 169^{va} also das sie dester ee zü rügen kommen durch vnser gutten werck 169^{vb} die wir nit sollen sparen. Das helff vns vnser herre Jhesus Cristus vnser erloser Amen.

169^{vb} VERSE: Sint gern allein/ So blibet uwer hertz reyn/ Sint wennig luten heymlich/ So blibet uwer hertz friedelich/ Wan yr aber von noit/ by den luten müssent sin/ So kerent alle uwer/ synne vff der selen/ gewin Amen. Text auch Braunau/Böhmen Privatbibliothek Langer 12, XI^v; Freiburg UB Hs. 145, IX^v (Kat. Freiburg, UB 1,1, S. 112).

170^f-177^{tb} CHRISTUS UND DIE SIEBEN LADEN. >Merckent von eynem kremer<. 170^{ra} *Es spricht vnser here Jhesus Cristus In dem ewangelio luce in dem ix cappittel. Wer nit vff gyt alles das er besitzt ~~dar~~ der mag nit myn junger gesin...* 177^{tb} *Vnd dieser gut bruder wart ein kremer dieser edeln schetze der richen gnaden gottes Vnd ein edeler mensch in tugenden Zü den schetzen auch vns got helffen wolle Amen Amen.* Text: Albert BACHMANN/Samuel SINGER (Hrsg.), Deutsche Volksbücher aus einer Zürcher Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, Tübingen 1889 (Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart [Tübingen] 185), S. 247-258. Vgl.: STAMMLER, S 104-106; Wieland SCHMIDT, Zur deutschen Erbauungsliteratur des späten Mittelalters, in: Kurt RUH (Hrsg.), Altdeutsche und altniederländische Mystik, Darmstadt 1964 (Wege der Forschung 23), S. 437-461, besonders S. 445, Anm. 3; Kurt RUH, in: VL² 1 (1978), Sp. 1241-1243.

177^{va}-193^{vb} ZWEI SCHULEN DER WEISHEIT. >Hie ist flyßlich zü mercken das vff ertrich vnd in dieser vergenglichen zyt zwe schülen sint dar in man wyßheit lernt<. Die erst schül ist dar inne man wyßheyt lernet vsser den buchern als die fryen kunst vnd des glichen etc. ... 193^{va} *Zü dem geleyd vns Cristus Jhesus vnser lieber herre der 193^{vb} mit sinem heiligen leben vns hat ein sollich regegel [!] gegeben da durch wir erfolgen ewig leben.* Text auch Karlsruhe BLB L 69, 244^{ra}-252^{vb} (Kat. Karlsruhe 11, S. 174); Vatikan BAV Rossiana 630, 131^f (ehemals Lainz [Wien XIII] Jesuitenbibliothek X, 11).

193^{vb}-202^{vb} ÜBER DIE ANDACHT. >Diß buchelin sagt von der andacht Die geistlich dochter fraget<. *GEystlicher vatter bescheydent mich noch einer frage von der andacht so wil ich mich lassen benügen...* 202^{vb} *Aber das crutz ist gar ein licht suße burde dan es macht alle bietter dinge suß vnd alle swer burden licht Amen. Et sic est finis deo gracias.* – 203^{*f}-205^{*v} leer.